



gesund



satt



schlau

Initiative „Ein Herz für Pundo“ 2010 - 2020



Grafik: Josef Hawle



Nicht für die Menschen in Pundo,
sondern

GEMEINSAM

mit den Menschen in Pundo
(50:50 Partnerschaft)

Jubiläum: 10 Jahre „Initiative Ein Herz für Pundo“!

10 Jahre – eine kurze Zeit im Lauf der Geschichte... gewiss!



Für uns ist es eine wichtige, schöne Zeitspanne voller neuer Erfahrungen, Bereicherungen, Freundschaften, Aufregung und Glücksmomente und großer Dankbarkeit.

Mit einer solchen Sammeldose fing eigentlich alles an:

„Haste mal nen Euro!“ Es sollte ein Bett mit Rollen gekauft werden können, um ein bewegungsunfähiges Kind am Leben teilhaben zu lassen.

Nach unserem ersten Besuch in Pundo war uns klar, hier musste mehr geschehen ... bis Weihnachten bitte ein dichtes Dach auf dem „Kinderstall“!

Aus diesem Wunsch wurde dank geöffneter Herzen und Portemonnais ein komplettes Steinhaus. Welche Freude und Glücksgefühle für alle Beteiligten! Das Herz-Symbol wurde zu unserem Logo und die „Initiative Ein Herz für Pundo“ gegründet.

Zehn Jahre lang haben wir nun mit unseren Förderern in Deutschland und mit unseren Freunden in Kenia das Pundo-Projekt vorangeschoben.

Dank der 50:50-Partnerschaft entwickelten sich nicht nur unsere gemeinsamen Ideen und Vorhaben zügig, sondern bei unseren Partnern wuchs auch die Motivation, der Stolz auf das Geleistete und der Mut, eigene Fähigkeiten zu entwickeln und Selbstverantwortung zu übernehmen.

Heute nun vereint uns der Moment der Bestandsaufnahme und der riesengroßen Dankbarkeit. Auch ein wenig stolz dürfen wir alle sein, betrachten wir die Fortschritte.

Mit den Schlagworten: „gesund – satt – schlau“ sind wir vor zehn Jahren gestartet.

Die Zeit der notwendigen medizinischen Hilferufe, der Furunkel, Verletzungen, eiternden Brandwunden und der Geburtsproblematik ist vorüber. Wenn wir es schaffen,



das Gesundheitszentrum St. Gertrud weiterhin geöffnet zu halten, geht Pundo einer gesunden Zeit entgegen.

Die Zeit der Steinchen-lutschenden hungrigen Kinder ist vorbei, wenn wir es gemeinsam schaffen, das Programm „Schulspeisung“ weiterhin am Laufen zu halten. Ziegen und Hühner mögen sich vermehren und Tanks voll Regenwasser den Farmbetrieb erfolgreich unterstützen und die Kochtöpfe füllen.

Welch ein Segen!

Seit zehn Jahren arbeiten in Pundo gut ausgebildete Fachkräfte im Bereich Bildung und Erziehung. Sie kümmern sich nicht nur um Kinder und Jugendliche, sondern auch die Erwachsenen-Bildung hat mittlerweile einen festen Platz. Nun wird es unsere gemeinsame Anstrengung sein, die Schul- und Berufsausbildung zu fördern, damit ein gewisser Wohlstand und eine Verbesserung der Lebenssituation für die Menschen in Pundo erreicht werden kann. Zur Unterstützung dieser Aufgaben rufen wir unsere Freunde und Förderer in Deutschland und Kenia auf: PAMOJA – GEMEINSAM !

Aber heute – im Herbst 2020 – laden wir all unsere Mitstreiter erst einmal ein, sich einen Moment des Innehaltens zu gönnen, sich zu erinnern und zu freuen und dann gemeinsam – pamoja – die neuen Herausforderungen anzugehen. Erbitten wir dankbar hierzu Gottes Segen!

Die fünf Pundo-Ladies



Mit Corona ist nun vieles anders! Corona – in Kenia und in Deutschland !



So haben wir alle uns das Jahr 2020 wohl nicht vorgestellt! Rund um den Erdball kämpfen die Menschen und versuchen, mit den Covid-19-Problemen klar zu kommen.

In Kenia kommt nun nach der Heuschreckenplage zum Jahreswechsel auch noch „Corona“!

In Kenia sind die Versuche und Anordnungen, um mit den Pandemie-Herausforderungen klar zu kommen, ähnlich wie bei uns. Die Hauptstadt Nairobi ist monatelang total abgeriegelt – kein Rein und kein Raus! Die Ausfallstraßen werden streng bewacht. Das Gleiche gilt für die Hafenstadt Mombasa: Kein Schiff-, Flug- und Busverkehr!

Alle Kindergärten, Schulen, Universitäten und Ausbildungseinrichtungen haben die Osterferien bis auf unabsehbare Zeit verlängert. Man hofft auf einen Neu-Start im Herbst.

Die Kirchen sind abgeschlossen. Beerdigungen müssen innerhalb von 48 Std. erfolgen, im engsten Familienkreis. Genaue Angaben über Covid-19-Patienten kennen wir nicht. Man testet wenig und hofft, die Gefahr in den Städten zu fesseln. Für das ganze Land Kenia – so auch für die Stadt Nairobi und ihre Slums – gilt ein Ausgangsverbot von 21 Uhr bis 5 Uhr. Die Polizei kontrolliert streng und kann – natürlich – die Probleme in den Massenunterkünften nicht lösen. Händewaschen ohne Wasser und Seife – Kontaktsperre in den Slums – unlösbare Probleme!

Wir – in Pundo = im Hochland – hoffen, dass endlich einmal die Abgeschlossenheit, die schlechten Straßen und Verkehrsverbindungen und die Lebensverhältnisse von Vorteil sind. Wohl dem, der einen kleinen Garten, ein Huhn oder eine Ziege und nette Nachbarn hat! Auch die Regentonnen sind voll und Trinkwasser ist im Angebot. Händewaschen an den Waschbecken auf dem Schulgelände ist möglich. Auch in Pundo gilt Ausgangssperre, aber die ändert am normalen Leben in Pundo eigentlich nichts. Man ist bei Dunkelheit zuhause! Die „Dalas“ liegen verstreut am Hang, also Berührungen und Nähe sind sowieso kaum gegeben.

Unser Kindergarten und die Schule sind geschlossen, die Krankenstation arbeitet.

Die Parole heißt: POLE – POLE! Langsam voran! Die Eigenleistungen aus dem 50:50-Partnerschafts-Abkommen werden – still, leise und unauffällig – erbracht, d.h. der Erweiterungsbau der Krankenstation geht – fast planmässig – voran. Die Arbeiten in Haus und Garten und auf den Feldern werden im Moment noch – wie immer – erledigt. Bis heute hat „Corona“ Pundo noch nicht entdeckt. Hoffen wir, dass es lange so bleibt!

Auch wir – die „Initiative Ein Herz für Pundo“ in Deutschland – hatten für das Jahr 2020 Pläne und Wünsche: Wir wollten feiern! Gemeinsam mit unseren Partnern danken für zehn Jahre erfolgreicher Arbeit. Eine bunte fröhliche Dank-Messe sollte es geben, eine Zusammenkunft mit Musik, Schlückchen und Häppchen vor der Kirche und nachmittags ein Konzert des Jugendchores der Ursulinschule Hersel, die ja seit Jahren mit Pundo eng verbunden ist. Father Fred Ogambi – unser chairman in Kenia – wollte hier mit uns feiern und unsere Partner in Pundo wollten es uns gleichtun! Aber... Corona ist der Spielverderber!

Father Fred wird kein Visum und kein Flugticket bekommen.

Es ist ungewiss wie es im Herbst in Deutschland und in Kenia aussieht und ob man in Pundo fröhlich feiern möchte.

Werden wir hier in Rheidt uns treffen und glücklich umarmen dürfen?

Pundo-Tag an der Ursulinschule und Info-Abend mit Zwiebelkuchen und Federweißer??? Alles steht in den Sternen.

Darum haben wir uns entschieden, alle „Events“ rund um das Jubiläum „10 Jahre Initiative Ein Herz für Pundo“ zu streichen und auf den Herbst 2021 zu verschieben. Wir werden in diesem Jahr keinen Zwiebelkuchen backen und die neuesten Informationen über die technischen Medien verbreiten. Trotzdem stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit für ein Telefongespräch zur Verfügung. Lasst uns geduldig gemeinsam die Herausforderungen annehmen, unsere Versprechen und Hilfen – wenn möglich – einhalten und gemeinsam auf das „Ende im Tunnel“ zusteuern.

„Wir schaffen das!“ Dieser Satz gilt und „We shall overcome“ ruft man in Pundo. PAMOJA = GEMEINSAM sind wir stark!

Allen Lesern, Freunden und Förderern wünschen wir Gesundheit, Stärke und eine gute Zeit.

Die Pundo-Initiative im Juni 2020



2010 - Kinder warten auf Hilfe

2010 - Medizinisches Problem

2010 - Lumpenkind

2010 - Besprechung in Pundo



2012 - OP-Kinder

2012 - der neue Kindergarten

2012 - Kindergarten, Gruppenraum



2014 - Jedes Jahr Besuch aus Germany

2014 - das Committee

2014 - Versammlung 50:50

2014 - die neuen Schulmöbel



2016 - Gesundheitszentrum im Bau

2016 - so macht lernen Spaß

2016 - die neue Solaranlage

2016 - bald gibt's Strom



2018 - Erdnussernte

2018 - Besuch aus Deutschland

2018 - frischgebackene Gesellen

2018 - Nähmaschinen für Pundo



2011 - KiTa - Neubau



2011 - der neue Kindergarten



2011 - jeden Tag ein Töpfchen Brei



2011 - der Arzt kommt



2013 - Pundo



2013 - das ist eine Straße



2013 - neue Wassertanks



2013 - es werde Licht



2015 - Aktion Ziegen



2015 - ärztliche Versorgung



2015 - Unterricht im Freien



2015 - draussen wird gekocht



2017 - hier wächst das Gemüse



2017 - jedem Kind ein Huhn



2017 - Sport in der Freizeit



2017 - Sprechstunde



2019 - Erwachsenenbildung



2019 - in der Kinderstation



2019 - fließend Wasser



2019 - das ist die Zukunft

Pflaumenkuchen und Pundo?!

Gestatten, mein Name ist von Pidoll, Harald von Pidoll.

Vor vielen Jahren – ich war schon eine Zeitlang mit der Erstellung des Pfarrbriefes beschäftigt – wurde Frau Gisela Schmitz Mitglied des Redaktionsteams.

Im Jahre 2010 gründete sie mit einigen Damen die Initiative „Ein Herz für Pundo“. Aber wer kennt diese Gruppierung und deren Vorhaben und Ziele? So sprach Frau Schmitz mich an und fragte, ob ich bereit wäre, für sie einen Flyer zu entwerfen. Ich sagte zu und nach kurzer Zeit war ein Entwurf fertig. Da das Format nicht besonders groß und die Auflage gering war, konnte ich die Flyer zu Hause auf meinem Drucker ausdrucken und da ich damals noch in einer Druckerei tätig war, die auch auf das richtige Format zuschneiden. Das wiederholte sich danach dann jedes Jahr und so entstand der aktuelle Flyer!

Im Jahr 2014 kamen die Damen auf die Idee – im Unternehmen würde man sagen – einen Geschäftsbericht zu erstellen. Das war dann aber schon etwas Anderes als ein kleiner Flyer. Da musste mehr im Vorfeld besprochen werden.

Und damit begann die Aktion „Pflaumenkuchen“. Immer wenn Frau Schmitz – nach der Rückkehr aus Kenia – mich in den letzten Jahren anrief und fragte, ob ich Appetit auf Pflaumenkuchen hätte, wusste ich: Es ist soweit, das nächste Pundo-Heft soll entstehen!

Ich fuhr dann zu ihr und bei Kaffee und besagtem Pflaumenkuchen erläuterte sie mir ihre Vorstellungen und wir erarbeiteten das Konzept für die kommende Ausgabe.

Jedes Heft steht unter einem bestimmten Thema: Mal sind es Eindrücke von Besuchern in Pundo, mal Briefe



Pundo 2014 - Ein Reisebericht



aus Pundo. Jedes Heft erhält auch ein eigenständiges Erscheinungsbild.

In der Regel erhalte ich dann einen Datenträger, auf dem die Texte und die dazugehörigen Fotos vorhanden sind. Damit begeben sich dann in „mein Kämmerlein“. Dort speichere ich alle Daten auf meinem PC im Ordner PUNDO in spezielle Unterordner. Immer, wenn ich eine Datei bearbeitet habe, kommt das Ergebnis in den Ordner „bearbeitet“. So behalte ich den Überblick, welche Daten noch bearbeitet werden müssen. Zuerst rufe ich die Texte auf, um zu sehen, wieviel Platz die in Anspruch nehmen. Danach kommen die dazugehörigen Fotos

Flyer 2011, Vorder- und Rückseite

Initiative
„Ein Herz für PUNDO“

Unser Kinderprojekt in Kenia/Afrika



.. Hilfe, die ankommt! ..

Als Jelena Staib aus Rheidt vor zwei Jahren ihr Freiwilliges Soziales Jahr in Kenia absolvierte, machte sie auf die große Not der Kinder aus Pundo aufmerksam. Tief berührt über das Schicksal der vielen Waisenkinder starteten Spendenaktionen und vor einem Jahr gründete sich spontan die Initiative „Ein Herz für Pundo“.

Seitdem wird den ca. 70 Kindern im Kindergarten in Pundo, dank tatkräftiger Unterstützung von Einzelpersonen und Gruppen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.

- Sie erhalten jeden Schultag eine warme Brei-Mahlzeit.
- Viermal im Jahr erfolgt eine ärztliche Untersuchung.
- Sie erhalten die nötigen Medikamente und Impfungen.
- Eine zweite Kindergärtnerin wurde eingestellt.
- Mehrmals im Jahr werden - mit DHL - Sachspenden nach Kenia verschickt.
- Jedes Jahr wird einem Kind - durch OP und Reha-Maßnahme - zu einem besseren Leben verholfen.

Diese Projekte wollen wir auch weiterhin fortführen und benötigen dazu Ihre Hilfe.



Besonders glücklich sind wir, dass im vergangenen Jahr ein Neubau des Kindergartens (6 x 7 m) „aus Stein mit einem dichten Dach“ gebaut werden konnte. In 2012 soll die 2. Doppelhaushälfte entstehen.


Zur Zeit baut man eine neue Toilettenanlage.

Durch gute Kontakte vor Ort und regelmäßige Besuche können wir garantieren, dass **Spenden in vollem Umfang ankommen** - ganz gezielt - ohne Verluste - effizient, also bestmögliche Hilfe für Kinder in Not.

Ansprechpartner sind:
Britta Schlömer, Binger Str. 41a, 53859 Ndk.-Rheidt, Tel.: 0 22 08 - 56 50
Sybille Schmitz, Löwenburgstr. 5, 53859 Ndk.-Rheidt, Tel.: 0 22 08 - 7 22 95


Spendenkonto:
Empfänger: Kath. Pfarrei St. Dionysius Rheidt
Verwendungszweck: PUNDO
Kreissparkasse Köln,
Kto.-Nr. 004.000.782, BLZ 370.502.99
oder
VR-Bank Rhein-Sieg,
Kto.-Nr. 302.998.019, BLZ 370.695.20
(Spendenquittung ist möglich!)







Levis Opiyo, Pundo 2014

Ein Brief aus Pundo 2015







dran. Die Größe der Bilder richtet sich immer nach dem vorhandenen Platz. Der Text hat Vorrang. Wenn es eng wird muss gegebenenfalls auf das eine oder andere Foto verzichtet werden. Sind auf diese Weise alle Seiten erstellt, schicke ich diese per E-Mail an Frau Schmitz. Sie schaut sich das Ergebnis an, liest Korrektur und gibt mir eventuelle Änderungen durch. So entwickelt sich nach und nach das endgültige Erscheinungsbild.

Wenn dann alles in „trockenen Tüchern“ ist, werden die Daten von mir druckfertig gemacht und an die Druckerei geschickt. Circa eine Woche später werden die Hefte dann geliefert und man ist immer wieder gespannt, ob es so aussieht wie erhofft.



Seit nunmehr fast zehn Jahren arbeiten wir gemeinsam für Pundo. Man entwickelt ein Gespür dafür, worauf es den Damen ankommt und man baut eine innere Beziehung zum Projekt auf. So kam auch bei mir der Gedanke, dieses „Pundo“ mal im Original zu sehen. In diesem Jahr war das ja nun nicht möglich, aber vielleicht im nächsten. Dann kann ich ja mal aus eigener Erfahrung einen Bericht für das nächste Pundo-Heft schreiben.

Ihr Harald von Pidoll, Troisdorf-Bergheim

* Sie können den Inhalt der Pundohefte auf unserer Homepage nachlesen. www.kath-siegmuendung.de/gruppen/eine-welt-gruppen/ein-herz-fuer-pundo

Das Pundoprojekt ist für mich eine menschliche Antwort auf die Frage nach Gott



Diese Überschrift hört sich sehr theoretisch und theologisch an. Ist es auch, wenn es nicht den realen Bezug dazu geben würde.

Wer mit dem Wort „Gott“ etwas Gutes empfindet, der meint damit stets einen „lieben“ Gott. Damit ist die Macht der Liebe

gemeint. Für uns Christen ist Gott die LIEBE. Es ist eine Liebe, die unbedingd und bedingungslos ist. Sie verlangt keine Vorleistungen und erhebt keine Nachforderungen. Es ist eine Liebe, die nichts vom Menschen will, aber alles für ihn übrig hat. Ein lieber Gott, der viel (an)bietet, aber nichts verlangt. Man muss keine Normen erfüllen, um seine Gunst zu erringen. Vor ihm darf man so sein, wie man ist, und Gott sagt: Gut so! Das ist das Gottesbild, das mir Jesus von Nazareth vermittelt hat.

2009 las ich einen Monatsbericht einer Jahrespraktikantin aus Rheidt, die in Nyabondo war. In ihrem Bericht beschrieb sie einen Ausflug auf die umliegenden Dörfer. Konkret ging es in Pundo um eine Wellblechhütte, die nach den Bildern zu urteilen in einem menschenunwürdigen Zustand war. Dennoch waren darin 65-80 Kinder des Ortes untergebracht und man nannte diese Hütte „Kindergarten“.

In einer Jugendmesse, Sonntagsabend in St. Laurentius Mondorf, zeigte ich die Bilder des zerlöchernten Daches dieser armseligen Hütte, die noch nicht einmal einen festen Fußboden hatte. In der Euphorie meiner Predigt habe ich damals gesagt, dass unser Herr Jesus Christus wahrscheinlich noch nicht einmal in so einem jämmerlichen Stall zur Welt gekommen sei.



Bei einem persönlichen Gespräch mit Gisela Schmitz gab ich ihr den Rat, diese armselige Hütte abzureißen und einen Neubau zu errichten. Sie sah mich mit weit aufgerissenen Augen an und sagte: „Du bist verrückt! Weißt du was das kostet?“

Ich wusste es nicht!

Aber es stellte sich schnell heraus, dass ein Neubau aus finanzieller Sicht möglich war. Seit dieser Zeit verfolge ich die Aktionen und den Einsatz der „Pundo-Ladies“. Besonders beeindruckt mich bis heute, wie selbstlos und seriös die Frauen arbeiten. Mit dem Einsatz ihrer eigenen



Finanzen stemmen und überprüfen sie dieses Projekt. Permanent gewinnen sie neue Mitstreiter und Projektpartner dazu. Die unbedingte und bedingungslose Liebe Gottes hat für mich menschliche Gesichter bekommen, in denen sich sogar eine tiefe, innere Freude bei ihrer Arbeit ablesen lässt. Das hat mich von Anfang an im Herzen berührt. Ich selbst habe auf meinen Reisen in den Sudan, nach Kasachstan und Brasilien extreme menschliche Armut erlebt und gesehen. Die Bilder aus Pundo in Kenia zeigten mir ähnliche Probleme.

Deshalb unterstütze ich bis heute diese Aktion.

Einige dieser Pundo-Damen waren und sind Firmkatechetinnen in unserem Seelsorgebereich Siegmündung. Dadurch ist das Thema Pundo immer aktuell.

In der Frage der Jugendlichen nach dem Verwendungszweck für die Kollekte der Firmmesse wurde schon mehrmals die Entscheidung für Pundo getroffen. Deshalb unterstützen bis heute Jugendliche und junge Erwachsene Kinder in Pundo. Dass diese Aktion schon 10 Jahre läuft, ist kein Wunder!

Es ist die menschliche Antwort der Pundo-Ladies auf die Anfrage Gottes.

Herzlichen Glückwunsch und Gottes reichen Segen für Eure Arbeit.

Euer Diakon Thomas Moormann

Kath. Pfarreiengemeinschaft Siegmündung



Ein Herz für Pundo — Gedanken zur Festschrift

Auch auf die Gefahr Vieles zu wiederholen, was auch andere in Grußworte kleiden, versuchen wir Soroptimistinnen vom Club Bonn-Siebengebirge trotzdem unsere unverhohlene Begeisterung für das Projekt

in einem Beitrag zum Ausdruck zu bringen:

Zehn Jahre Arbeit für das Hilfsprojekt verdienen jeden Respekt!

Wir gratulieren und freuen uns zugleich, selbst daran beteiligt worden zu sein, ohne vor Ort sein zu können.

Die Mutter einer Ärztin unseres Clubs hatte die Initialzündung für unser erstes Engagement gegeben, da war die Initiative noch in den Anfängen und kaum einer konnte damals schon ahnen, dass die Hilfe zur Selbsthilfe schon nach drei Jahren Früchte trug: Fifty-fifty in drei Jahren, unglaublich!

Die Idee, örtliche Autoritäten zu Partnern zu machen und damit das Projekt auch zügig in eine Eigenverantwortung der Dorfbewohner zu verwandeln, genial. Und die PR-Qualitäten sowie Fundraising-Erfolge überaus sympathisch, eine hohe Kunst.

Ein abendlicher Besuch der fünf Damen in unserem Club war der Anfang einer guten Beziehung, denn ihr Vortrag machte uns staunen. Wir blieben dran. Neben Patenschaften und Einzelspenden hielten wir uns auf dem Laufenden. Der jährliche Abend im Gemeindehaus mit neuesten Nachrichten und Botschaftern aus dem Dorf war für einige von uns schon ein Ereignis, das sich immer im Kalender niederschlug.



Unser Engagement nahm noch einmal Fahrt auf, als wir für unser drittes Benefiz-Blenderkochbuch* ein Projekt mit viel Potential suchten, Menschen in Hungersnöten fit zu machen, selbst für sich zu sorgen. Jeder kennt die wunderschönen Fotos von den Schulkindern mit den Hühnern auf dem Arm und später den Ziegen am Halfter, die glaub-

würdiger nicht darzustellen vermochten, wie einfach es ist, Nahrungsmittel zu generieren. Hier entschied es sich, was Verantwortung für Lebensmittel bedeutet.

Mit diesem Konzept ist ein Herz für Pundo erfolgreich geworden, ein Lichtblick für Spender, die gern wissen, wohin ihr Geld fließt und es nicht in Verwaltungsstrukturen verebbt.

Aber das Beste zuletzt: Es wäre für einen Frauenverein wie SI ungewöhnlich, schauten die Frauen nicht gezielt hin, wie es um junge Mädchen und Frauen in diesen gebeutelten Ländern aussieht. Hier sind wir hochzufrieden, denn in den vergangenen zehn Jahren haben Mädchen und Frauen alle Chancen bekommen, die sich denken lassen. Einmal für ihre Ausbildung, aber auch, was soziale und medizinische Standards betrifft, aber noch einmal



mehr, was ihre Würde, ihren Wert und ihre Verantwortung für eine gesunde und funktionierende Gesellschaft angeht. Vieles war jahrelang unterentwickelt.

Die Schilderungen der Beteiligten an den Jahrestreffen im Gemeindesaal sind immer überzeugend und bestätigen uns, wie wichtig es ist, sich hier einzubringen.

Die Pionierinnen haben beste Arbeit geleistet und auch für die Zukunft des Projektes gesorgt: Junge Menschen hier und in Afrika für die Ideen begeistert und einbezogen. Sie werden dafür sorgen, dass wir auch weiterhin gute Gründe finden, mitzuziehen.

Mit den besten Wünschen der Clubschwestern von Soroptimist International, Bonn-Siebengebirge für ein weiterhin so erfolgreiches Engagement

i.A. Ute Pauling

Soroptimist International, Club Bonn-Siebengebirge



* Zu bestellen bei E-Mail: Ute.Pauling@bn-online.net

Es begann mit einer Ziege



Normalerweise werden die ins Haus flatternden Broschüren, Flyer und andere Informationen rasch durchgeschaut und dem Papierkorb übergeben.

Bei der Durchsicht des Pfarrgemeinde-Briefes im Herbst 2015, in dem über das Ziegenprojekt in PUNDO berichtet wurde, blieben meine Augen an diesem Artikel hängen. Ich war begeistert von dieser Idee und nahm mir vor, dieses Projekt zu unterstützen. Meine Familie bekam gleich zu den anstehenden Geburtstagen vor Weihnachten je eine Ziege geschenkt. Diese Aufmerksamkeit löste große Heiterkeit aus.

Von diesem Tag an hat mich das Interesse an den Entwicklungen in PUNDO nicht mehr losgelassen. Es folgte das Agrar-Programm, das im Januar 2017 mit der Ausbildung von 10 Personen begann. Der Lehrgang lief über 6 Monate und umfasste Instruktionen für den Gartenbau und die Geflügelzucht. Hier wollte und musste ich mich einbringen. Das Gelingen in der Landwirtschaft würde die Ernährung wesentlich verbessern. Ein Erfolg der heute nicht mehr wegzudenken ist.

Unter vielen anderen Aktivitäten war ein weiterer Meilenstein die Errichtung des Gesundheitszentrums. Eine außerordentlich, wichtige Einrichtung, die allen Bewohnern, aber vor allen Dingen den Frauen und ihren Kindern zu-



gute kommt. Für die Aufbewahrung von Medikamenten wurde dringend ein Kühlschrank benötigt. Diese Anschaffung und ein Gerät für die Küche wollte ich ermöglichen.

Nach den Grundbedürfnissen, wie Nahrung, der Besuch eines Kindergartens und einer Schule sowie ärztlicher Betreuung stand nun die Förderung von begabten Schülern und Schülerinnen im Vordergrund. Nur durch die Übernahme des Schulgeldes durch Sponsoren ist der Besuch eines Gymnasiums möglich. Viele PUNDO-Freunde und auch ich übernehmen Patenschaften und unterstützen durch einen monatlichen Beitrag den Schulbesuch. Mit den Postkarten zu Weihnachten kommen nicht nur die üblichen Grüße zum Fest, sondern sie enthalten auch große Dankbarkeit für die Unterstützung, die sie letzten Endes zu dem gesetzten Ziel führt.

Dies sind nur ein paar Punkte aus der Erfolgsgeschichte PUNDO. Zwischenzeitlich stehen Elektrizität und eine Wasserleitung zur Verfügung. Qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen halten dieses Projekt zusammen und „am Laufen“.

Nur durch den enormen Einsatz und den langen Atem des PUNDO-Team in Rheidt, aber auch durch den Einsatz der Bewohner in PUNDO kam dieses großartige Ergebnis zustande.

Das Corona-Virus wird den Prozess etwas bremsen. Ich bin aber überzeugt, dass dann die Arbeit mit „Vollampf“ fortgesetzt wird.

Ich werde weiterhin mit dabei sein und wünsche gutes Gelingen.

Dorothea Bremer, Troisdorf-Bergheim

Gemeinsam für Rheidt und Pundo

Auf Pundo aufmerksam geworden sind wir durch die Dosen in den Geschäften, in denen „1 Euro“ für Pundo gesammelt wurde und durch Berichte in unserem Pfarrbrief. Näher kennengelernt haben wir das Projekt jedoch auf einem Informationsabend, den wir aufgrund einer Einladung an den Förderverein besucht haben. Damals entstand der Plan, Textil-Container auf dem Pfarrgelände aufzustellen und den Erlös zu teilen. Damit entsteht Gutes in Rheidt und Pundo.

Die verschiedenen Projekte in Kenia haben uns beeindruckt. Besonders überzeugend fanden wir den Gedanken der 50:50 Partnerschaft. Wahrscheinlich ist das der einzig mögliche Weg Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Wir fühlen uns gut dabei, an eine Organisation zu spenden, die keinen großen Verwaltungsapparat finanzieren muss und die regelmäßig von den Fortschritten vor Ort berichtet.

Alle Projekte sind gut und wichtig. Der wichtigste Beitrag zur Selbsthilfe ist jedoch nach unserer Meinung die Bildung. Deshalb haben wir uns entschlossen, mittlerweile zwei Patenschaften zu übernehmen. Wir freuen uns auch immer, wenn wir etwas von unseren „Patenkindern“ durch ihre Postkarten erfahren.

Neben all den guten Projekten beeindruckt uns aber auch das Engagement und der Mut der „Pundofrauen“ all diese Projekte anzupacken und durchzuziehen.

Wir wünschen der Initiative „Ein Herz für Pundo“ weiterhin tatkräftige Helfer, viele Unterstützer und gutes Gelingen!



i.A. *Cludia und Stephan Forst*
Förderverein für das Pfarr- und Jugendheim St. Dionysius
eV Niederkassel-Rheidt



PUNDO? --- JA, PUNDO!

„100 .. 120 .. 130 .. Wer bietet mehr? – 130 € zum Ersten, zum Zweiten, und zum Dritten!“



Es war am 17. November 2011, also vor fast zehn Jahren, dass der Rotary Club Hamburg-Harburg sein Herz für PUNDO entdeckte. Angeregt wurden wir durch Frau Gisela Schmitz, die uns von dem Projekt in Pundo und den Plänen berichtete: von Schulspeisung, Kindergarten-Neubau, Schulrenovierung. „Das Echo im Club war überwältigend.“ Am Abend desselben Tages spendierte unser damaliger Präsident Hermann Savary zehn von ihm gedrechselte Holzschalen für eine Versteigerung im Club zugunsten von PUNDO. Damit war das Eis endgültig gebrochen.

Es sind wohl die folgenden Aspekte, die unsere Beziehung zu PUNDO – zu einem besonderen Projekt – bestimmen.

Von großer Bedeutung ist, dass es sich bei PUNDO um ein Projekt handelt, das besonders Kindern und Jugendlichen zugutekommt, das sie durch Schule und Ausbildung zur Selbstständigkeit führt und befähigt, ihre Zukunft zu gestalten. Besser kann in Nachhaltigkeit nicht investiert werden! Gerne haben wir bei der Schaffung der äußeren Möglichkeiten für Kindergarten und Schule geholfen. Zu den Rahmenbedingungen zählen auch frisches Wasser und sanitäre Einrichtungen, zu denen wir gerne beigetragen haben. Gerne erinnere ich mich an das Verladen der Schulmöbel für den Transport nach Kenia, bei dem wir in Hamburg viel Spaß hatten.

Gerade Wasserversorgung und Bildung gehören zu den zentralen Aufgaben, die sich Rotary International gestellt hat: „Sauberes Trinkwasser, menschenwürdige sanitäre Anlagen und Aufklärung über Hygiene sind Grundvoraussetzungen für ein gesundes Umfeld, in dem Menschen ein produktives und erfüllendes Leben führen können.“

Von Bedeutung ist auch, dass es sich bei PUNDO nicht um ein bloßes Hilfsprojekt handelt, sondern um Kooperation mit Verantwortlichen vor Ort, um eine 50:50 Partnerschaft „gemeinsam mit den Menschen in Pundo“, also Partnerschaft statt Entwicklungshilfe. Wir haben das sichere Gefühl, dass sich unsere Hilfe lohnt.

Wesentlich ist weiterhin der kontinuierliche Kontakt mit PUNDO, der sich in den Dankschreiben und jährlichen Berichten von dort äußert sowie durch die persönlichen Begegnungen mit Frau Gisela Schmitz und Frau Ursula Klein gefestigt wird. Ein Besuch von einigen von uns in Pundo war leider bisher noch nicht zu verwirklichen. Wir sind stolz, wenn in Pundo Plaketten angebracht werden: „Sponsored by the Rotary Club of Hamburg-Harburg.“

PUNDO ist im Laufe der Jahre gewachsen und mit weiteren Vorhaben wie den Stipendien für Internatsschüler und Abiturienten erwachsen geworden. Vielversprechend sind sicher auch die Bemühungen um „green farming“. Und wenn in der Entbindungsstation des Gesundheitszentrums von Pundo nun Kinder zur Welt kommen, dann ist das ein Zeichen der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

PUNDO verdient unsere Anerkennung und großen Respekt. Das gilt auch für Frau Gisela Schmitz und ihr Team. Unser Herz für PUNDO wird jedenfalls weiterhin schlagen, indem wir auch in Zukunft PUNDO finanziell tatkräftig unterstützen.

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche und friedliche Zukunft.

Dr. Dietmar Streitberg,
Rotary Club Hamburg-Harburg



Frauen-Power! ... geballte Frauen-Power bringt beglückende Ergebnisse!

Wir nennen uns „Creativ-Gruppe“ und sind eine Untergruppe der kfd St. Dionysius Rheidt. Wir bestehen seit nunmehr 14 Jahren und treffen uns – 8 Frauen – jeden 3. Mittwoch im Monat im Pfarrheim in Rheidt oder auch in Kleingruppen. Dabei geht es um viele kreative Ideen und die beste, günstigste, ansprechendste Umsetzung in schöne Dinge, die wir dann in Münze umwandeln wollen. So veranstalten wir jährlich zum Beispiel den Osterbasar im Pfarrheim, sind aber auch bei der „Adventsbesinnung“ der kfd vor Ort und suchen immer wieder Gelegenheiten, um unsere Handarbeiten zu veräußern und Anderen Freude zu machen. Den Erlös haben wir immer zu 100% gespendet.

Als sich in unserer Pfarrei die „Initiative Ein Herz für Pundo“ gründete, waren wir verständlicherweise sehr aufmerksam. Auch hier hatten sich 5 Frauen aus unserer Gemeinde zusammengefunden, um Gutes zu tun. Die Vorgehensweise interessierte und die Ziele begeisterten uns. Wir besuchten gegenseitig die Veranstaltungen und bald wurde der Kontakt enger. Gemeinsam bauten wir einen Verkaufsstand auf dem „Büchermarkt Sinzig“ und beim Adventscafé der Ursulinenschule Hersel auf.

Zusammen hatten wir viel Spaß, konnten aber auch unsere Erfolge steigern. So gelang es uns, nicht nur Freundinnen der Initiative zu werden, sondern mit Begeisterung und finanzieller Unterstützung uns in den Kreis der Förderer einzureihen.

Bei der Vorgehensweise in Kenia gefällt uns besonders, dass unsere Spenden immer 50% eines Projektes werden und der andere Teil von Kenianern erbracht wird. So stärken wir mit unserer Gabe nicht nur das Ergebnis, sondern tragen auch zur Weiterbildung der Menschen dort bei. Wir wissen, wieviel Freude es macht, eine Idee wach-

sen zu sehen, einen Vorschlag zu realisieren und dann das Ergebnis mit Stolz vorzeigen zu können.

Wir werden weiterhin in geselliger Runde schöne Dinge anfertigen und damit dann auch für und mit den Menschen in Pundo Gutes tun und Segen entstehen lassen.

Hildegard Schild, Angelika AlBoschi, Hanna Marnette-Engels, Creativ-Gruppe kfd Rheidt (Kath. Frauen Deutschlands)



Ein herzlicher Gruß aus Hersel an die PUNDO-Ladies!

Als im Sommer 2010 die Initiative „Ein Herz für PUNDO“ begründet wurde, hatten wir an der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel (USH) gerade eine beeindruckende Hilfsaktion abgeschlossen. Mein spontanes Ziel war es damals gewesen, den überlebenden Opfern des verheerenden Erdbebens auf Haiti (12. Januar 2010) zu helfen. In vielfältigen und kreativen Ideen wurde deutlich, dass die Schülerinnen, Eltern und Lehrkräfte an der USH gerne dazu bereit waren, weit über den Tellerrand unserer doch meist gut situierten Region hinauszuschauen.

In der Folge suchten wir den Rat der Organisatoren des päpstlichen Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ für ein längerfristiges Hilfsprojekt „auf Augenhöhe“, bei dem wir eine nachhaltige Entwicklung unterstützend begleiten konnten. Im 50:50-Gedanken, dem PAMOJA = Gemeinsam, wie wir es durch die „Ein Herz für PUNDO“-Initiative erleben dürfen, wird dieses Anliegen vorbildlich umgesetzt. Insofern freue ich mich, dass die USH in der damaligen Phase die Gelegenheit bekam, die großartige Initiative der Rheidter PUNDO-Damen kennenzulernen. Und als wir dann unsere Überlegungen in eine zunächst fünfjährige Hilfsprojekt-Phase überführten, war PUNDO neben Momotombo und dem Kinderhospiz Balthasar, die wir auch langfristig unterstützen, selbstverständlich dabei. Inzwischen sind die Projekte längst allseits etabliert, beliebt und vielfach präsent. Wir sammeln gerne und wir lernen immer wieder Neues aus der Kultur Afrikas und über die Menschen Afrikas.

Dass ein Projekt wie „Ein Herz für PUNDO“ zu einem identitätsstiftenden Merkmal unseres schulischen Lebens wurde, verdanken wir aber einzelnen Menschen, die mit Beharrlichkeit und Zuversicht für diese Initiative brennen. Ich nenne hier besonders die Familie Schlömer, die das Projekt einbrachte; Frau Schulz, die zum Etablieren zahllose Aktionen startete, den PUNDO-Tag für die Klas-



sen 5 ins Leben rief und immer ein offenes Ohr für die Initiative hat; Frau Simon, die unermüdlich die organisatorischen Fäden zusammenhält; unseren Schulpfarrer, Herrn Pütz, der ebenso beharrlich den Kurs unseres Schulschiffes für die Projekte hält, und schließlich unserem PUNDO-Team der Schülerinnen, die für ihre Initiative zahllose Stunden während ihrer gesamten USH-Laufbahn arbeiteten und die schließlich im vergangenen Jahr auf besondere Weise bundesweit ausgezeichnet wurden.

Die Intensität, mit der Frau Schmitz und ihre Gefährtinnen von ihren Besuchen in Pundo berichten, ist begeisternd. Sie lässt uns nicht kalt, sondern weckt Freude am Mittun für „Ein Herz für PUNDO“. Wir hören gerne von den Fortschritten im Bereich der frühkindlichen Bildung, der Schulentwicklung und nun auch auf den Feldern Ausbildung und Studium für die jungen Menschen in Afrika. Dass die Rahmenbedingungen durch das Errichten von Gebäuden, das Legen der Wasserleitungen, die medizinischen Anlagen und das Sichern der Ernährung ständig weiter entwickelt wurden, ist großartig.

Horst Köhler, unser ehemaliger Bundespräsident, mahnte: „Die Menschen in Afrika brauchen Perspektiven...“ und „Europa trägt Verantwortung“. Das möchten wir ernst nehmen!

Gratulation, Glück- und Segenswünsche allen Beteiligten zum 10-Jährigen der Initiative „Ein Herz für PUNDO“!

Dr. Karl Kühling,
Oberstudiendirektor i. K.

Schulleiter am Gymnasium der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel

P.S.: Selbst wenn die Entschleunigung durch das Coronavirus in diesem Jahr keine Feiern erlaubt, so darf die Unterstützung für PUNDO keinesfalls nachlassen. Feiern dürfen wir später...



Unser Kontakt mit Kenia



Alles begann damit, dass eine Jugendliche aus unserer Nachbarschaft 2009 ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ in Nyabondo/Kenia absolvierte. Bei allen Nachbarn, denen ich den Pfarrbrief in den Briefkasten stecke, habe ich um Spenden gebeten und so kam im Advent eine beachtliche Summe zusammen und unser erster Kontakt nach Kenia und Pundo – eine Außenstelle der Pfarrei Nyabondo – war geknüpft.

Unsere Enkelin Alina begeisterte sich für die Möglichkeit, in Kenia ein Jahr zu verbringen.



Ihr Einsatzort wurde 2011 Reru, ca. 30 km vom Viktoria-See entfernt, im Pfarrhaus von Father Fred. Da sie im Abitur Englisch als Leistungsfach gewählt hatte, gab es keine Probleme mit der Verständigung. Sie arbeitete dort mit und durfte auch Englisch-Unterricht in den Schulen geben.

Mittlerweile hatte sich die „Initiative Ein Herz für Pundo“ gegründet und oft fuhr Alina mit dem „chairman“ des Projektes – mit Father Fred Ogambi – nach Pundo. Dort drehten sie den ersten kleinen Film, der dann auch uns hier in Rheidt näher mit Pundo bekannt machte. Vor Weihnachten besuchten ihre Eltern – unsere Tochter und Schwiegersohn aus dem Raum Berlin – Alina in Kenia.

Im Frühjahr reisten Pfarrer Heribert Krieger und Gisela Schmitz nach Pundo, Uradi, Reru und andere Orte, in denen junge Deutsche Dienst leisteten. Wir – als Großeltern – durften stets per Internet mitreisen und so erlebten wir alle in Mombasa auch das Goldene Priesterjubiläum von Father Uwe Dietrichs (s. Foto).



Nach ihrer Rückkehr im Sommer 2012 studierte Alina in Konstanz Lehramt und wir sind sicher, dass die Zeit und die Erfahrungen in Afrika für sie und ihre weitere Entwicklung sehr wichtig waren.

Wir wurden Fans von Kenia und besonders von Pundo, das von unserer Pfarrgemeinde St. Dionysius und auch von uns unterstützt wird. Wir sind immer dabei, wenn alle Jahre wieder in unserem Pfarrheim über die Erfolge in Pundo berichtet wird und freuen uns darüber.

*Gerd und Reinhild Gotthardt,
Niederkassel-Rheidt*



Die Geschichte einer Freundschaft zweier Kitas auf zwei Kontinenten

Es war einmal vor vielen Jahren, da wurde zeitgleich ein neuer Kindergarten in Pundo/Kenia - Afrika und in Mondorf/Deutschland - Europa gebaut. Ein neuer Kindergarten in Pundo wurde dringend notwendig, da die Zustände der „alten Hütte“ nicht mehr tragbar waren, der deutsche Kindergarten „Langgasse“ war fast 40 Jahre alt und entsprach nicht mehr den neuen Anforderungen, besonders im Hinblick auf u3 – und Förderkinder. Durch die Initiative der Pundo Ladys wurde der 1. Kontakt zwischen Beiden geknüpft und schon bald entstand ein Freundschaftsband von Mondorf nach Pundo.



In der darauffolgenden „1. Pundowoche“ lernten die „Langgassenkinder“ an Hand einer Fotoausstellung Pundo mitsamt seinen Kindern, Tieren, Gebäuden und Landschaft kennen. Durch Erzählungen, Bilderbücher, Lieder und einer kleinen Kasperlevorführung wurde das Thema – mit Unterstützung von Christien Abbink und Britta Schlömer – vertieft. Ein Aspekt kristallisierte sich bei den Kindern daraufhin besonders heraus: „wir wollen den Kindern in Afrika helfen und mit ihnen unsere Spielsachen und Kleidung teilen“. Gesagt – getan: die Kinder sammelten, verpackten alles in Kartons und leiteten es an Frau Schmitz zum Transport weiter. Spätere Fotos aus Pundo zeigten die Ankunft der Kartons und die Freude der Mondorfer Kinder war groß, als sie darauf ihre Stiefel, Turnschuhe, T-Shirts etc. entdeckten.



Von nun an wurde das „Projekt Pundo“ in regelmäßigen Abständen im Kita-Alltag aufgegriffen und mit den Kindern das Leben und Kindsein in Afrika thematisiert. Die Kinder treffen sich dazu im großen Spielflur und begrüßen sich mit „Jambo“ und dem Lied „Jambo, bwana“, welches mit Trommeln begleitet wird. Anschließend werden verschiedenste Aktionen durchgeführt. Die Küchenfee der Kita Langgasse, Gisela Wartenberg, passt sich mit ihrem Speiseplan der Projektwoche an und kocht täglich afrikanische Speisen.

Im Laufe der Jahre wurden nun schon verschiedenste Aktionen durchgeführt: Kreatives wie z.B. Masken, Regenmacherstäbe, Ketten, Armbänder, Taschen hergestellt, afrikanische Tänze und Lieder eingeübt, Trommelworkshops angeboten, kleine Puppentheater aufgeführt, ein Leinwandbild, Fotobuch und kleine Filme erstellt und nach Pundo verschickt. Gelder wurden gespendet, um mit dem Kauf von Hühnern und Ziegen die Familien zu unterstützen. Regelmäßig kommt Christien Abbink in die Kita und erzählt in Kleingruppen mit ihrer Affen-Handpuppe „Pundi“ Geschichten von und über das Leben in Pundo. Monatlich werden Schuhe, Textilien, Spielsachen gesammelt und weitergeleitet. In der Weihnachtszeit wird noch einmal besonders auf das Thema „Teilen“ eingegangen. Die Kinder bringen ein Spielzeugteil mit in den Morgenkreis, legen es in einen großen Korb und sehen wie die Menge wächst, ganz nach dem Zitat: „Wenn jeder etwas gibt, entsteht etwas Großes.“

Im Gegenzug erhalten unsere Kinder des öfteren Post aus Pundo: Briefe, selbsterstellte Bilderbücher und auch Videos. Diese werden immer ganz interessiert angeschaut. Je nach Gegebenheit laufen dann im Spielflur die Videos. Die Kinder setzen sich davor und schauen allein oder zu mehreren, kurzzeitig oder „stundenlang“ und erzählen dazu, entweder was sie sehen oder geben ihr Wissen bzw. ihre Meinung kund. Dabei ist es immer wieder interessant, bei ihren Gesprächen zuzuhören.





Beeindruckend ist auch, wie sehr sich das Thema bei vielen Kindern verinnerlicht hat. Christien Abbink erzählt oft von „unseren“ Kindern in weiterführenden Schulen, die, wenn die Pundo-Ladys dort Besuche und Aktionen durchführen, von ihren Pundokenntnissen aus ihrer Kitazeit erzählen.

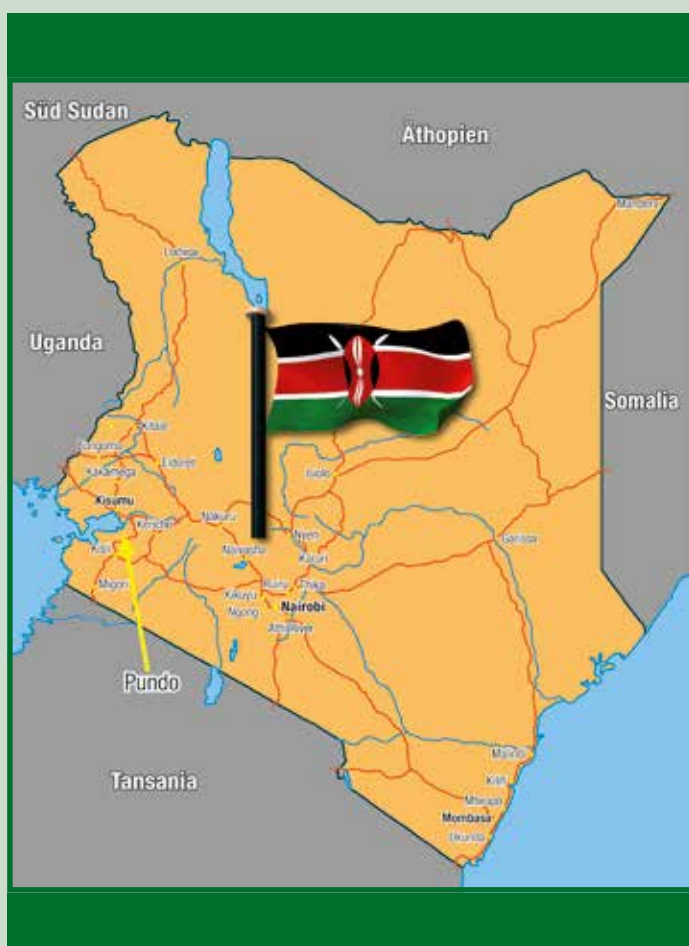
Acht Jahre dauert nun schon unsere Freundschaft an, – eine interessante, beeindruckende, lehrreiche und ereignisreiche Zeit! Leider war es uns nicht immer möglich, unsere Vorhaben so beständig umzusetzen, wie wir es

gerne wollten. Die gesteigerten Anforderungen im Kita Bereich ließen uns immer weniger Zeit und Spielraum. Das war und ist sehr schade. Aber wir verzagen nicht und machen uns voller Zuversicht und guten Mutes mit neuen Ideen auf einen weiteren Weg unserer Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem Kindergarten in Pundo.

Wir freuen uns darauf.

Sylvia Krieger, Städt. Kindertagesstätte Langgasse
Niederkassel-Mondorf

„Unser Mann der ersten Stunde“...



So nennt mich Frau Schmitz bisweilen und wirklich – seit der ersten Pundo-Kollekte und den ersten Presseberichten bin ich ein „Freund und Förderer“ der Initiative.

Als das Projekt „Ein Herz für Pundo“ begann, hat mir das Konzept sehr gut gefallen. Ich hatte in Kenia und Tansania schon Einblick in das Leben vor Ort erhalten. Dort hatte ich unsere Tochter Felicitas mit ihrer Familie mehrmals besucht.

Wichtig und richtig schien mir, dass nicht nur Geld floss, sondern mit den Menschen gemeinsam festgestellt wurde woran es am meisten fehlt und wie die verfügbaren Mittel einzusetzen sind.

Dabei hat mir besonders imponiert, dass die „Pundo-Damen“ es sich nicht nehmen ließen, vor Ort mit der Bevölkerung die Projekte zu erarbeiten und diese dann auch zu begleiten.

So kam über die Zeit in kleinen, aber festen Schritten ein Erfolg nach dem anderen.

Das Wichtigste scheint mir die gemeinsame Arbeit zu sein, weil damit gewährleistet wird, dass die Menschen in Pundo eifrig mitarbeiten, was bei Entwicklungsvorhaben nicht selbstverständlich ist.

Lorenz Graf Strachwitz,
Niederkassel-Rheidt

Altkleider Container – eine Erfolgsgeschichte für Pundo



Die KAB Bergheim-Müllekovon sammelt seit den 1990er Jahren – über eine Vertragsfirma und Verwerter mittels Container – Altkleider. Ich war für die KAB im Vorstand der zuständigen Ansprechpartner für die Vertragsfirma und zuständig für Verhandlungen und Verträge.

Im Herbst 2015 kam ich mit Gisela Schmitz

an einem Pundo-Stand ins Gespräch. Frau Schmitz hatte zu diesem Zeitpunkt das Problem, aus den ihr gebrachten Kleiderspenden für Pundo auswählen zu müssen, weil das Porto für den Transportweg sehr teuer ist. Ich erzählte Frau Schmitz von den Einnahmen der Kleidercontainer und dass so etwas doch auch in Mondorf und Rheidt für Pundo möglich wäre. Ich würde ihr mit der KAB dabei helfen, weil dazu ein Vertrag mit der Vermarktungsfirma notwendig und ein Erlös entscheidend von der Gesamtmenge abhängig ist. Nach weiteren Gesprächen und Einzelinformationen wurden die ersten Container in der Rosenthalstraße bei Marlies Bertram – eine der fünf Pundo Ladies – aufgestellt.

Der Erfolg schon im 1. Quartal 2016 war so erfreulich, dass weitere Stellplätze gesucht wurden. So kamen bis zum Frühjahr 2017 jedes Quartal ein neuer Container hinzu, so dass ab dem Frühjahr 2017 fünf Sammelpunkte eingerichtet werden konnten, die von der Bevölkerung sehr gut angenommen werden.



Besonders bewundernswert empfinden wir und der Vorstand der KAB den Einsatz der fünf Pundo-Ladies, die nicht nur in Mondorf und Rheidt sondern auch in umliegenden Ortschaften z.B. bei Wohnungsaufösungen etc. Altkleider abholen. Dann wird sortiert, Pakete für Pundo (DHL) gepackt und Container gefüllt.

Pundo darf sich seit 2016 nicht nur über mehr Hilfsmöglichkeiten durch die Erlöse aus Kleidercontainern freuen, sondern auch über die Möglichkeit viel mehr Pakete zu erhalten, deren Portozahlungen durch die Erträge aus Containern möglich werden, ohne dass Spenden verwendet werden müssen.

Dieser für uns große Einsatz einer kleinen Gruppe – mit viel Erfolg für die Menschen in Pundo – hat meine Frau und mich hier in Deutschland zu engagierten Pundo-Förderern gemacht. So haben wir – wie viele andere – gerne eine Patenschaft zu einer Gesamt-Ausbildung eines jungen Menschen in Pundo übernommen.

Auch der Vorstand der KAB ließ sich inspirieren und hat im Herbst 2019 den Beschluss gefasst, die unbedingt notwendige Erweiterung der Krankenstation in Pundo mit zu finanzieren.

Wir und der Vorstand der KAB wünschen den Pundo-Ladys und seit 1.1.2020 dem Gemeinnützigen Verein „Ein Herz für Pundo“ weiterhin viel Erfolg.

*Hildegard und Johannes Nies,
Troisdorf-Müllekovon*



Unser Weg nach und mit PUNDO



Die gute Seele der Initiative „Ein Herz für Pundo“ – Gisela Schmitz – sprach uns Ende 2014 an, ob wir Interesse daran hätten, eine Patenschaft in Pundo zu übernehmen. Da wir zu diesem Zeitpunkt schon ein Mädchen in Uradi unterstützten, entschieden wir uns, nunmehr eine Patenschaft für einen Jungen zu übernehmen.

Zu diesem Zeitpunkt hatten vier Schüler der Primaryschool in Pundo die Qualifikation aufs Gymnasium zu wechseln. Die Verantwortlichen der Pundo Initiative haben dann die vier Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Father Fred den einzelnen Patenschafts-Interessenten zugeordnet. Meiner Frau und mir wurde daher unser Patenkind Philip Otieno Obiero zugeteilt. Welch ein Glücksgriff!



Philip ist am 8. November 1998 geboren, lebt bei seiner Mutter und hat noch sechs Geschwister.

Nun war es in der ersten Zeit schwer, Verbindung mit Philip aufzunehmen und wir waren darauf angewiesen, Gisela und Sybille Schmitz Briefe bei ihren Besuchen vor Ort mitzugeben oder den Paketen beizufügen,

die die Initiative nach Pundo schickte. Das Ganze war in Bezug auf die Kommunikation mit unserem Patenkind etwas mühselig.

Bei einem Besuch der Beiden haben wir dann für unseren Philip den Damen ein Handy mitgegeben, welches sie Philip weitergeleitet haben. Damit war der erste Schritt zu einer dauerhaften und vereinfachten Verbindung gegeben.

Später haben wir Philip ein I-Phone zukommen lassen und ab diesem Zeitpunkt gehen die Nachrichten mit Whats app, Facebook und per Mail fast täglich hin und her.

Philip hat sein Abitur mit guten Noten abgeschlossen und studiert jetzt in Kisumu in der Maschinenbranche.

In den bisherigen Jahren ist er zu einem Bestandteil unserer Familie geworden, auch wenn man sich nicht persönlich kennt. Er ist dankbar, dass er unterstützt wird und das studieren und erlernen kann, was er bei seiner Berufswahl sich gewünscht hat. Wir können nur sagen, dass wir glücklich sind, Philip durch die Pundo-Initiative unterstützen zu dürfen. Wir können verfolgen, dass er mit Eifer und Fleiß bei der Sache ist und uns jeden Erfolg bei seinem Studium voller Stolz mitteilt.

Auch konnten meine Frau und ich uns davon überzeugen, dass jeder Geldbetrag, den wir über die Pundo-Initiative an Philip geschickt haben, dank Father Fred auf Heller und Pfennig bei unserem Philip ankommt.

Es ist ein befriedigendes Gefühl, einem Jungen in Kenia helfen zu können, eine ordentliche Ausbildung zu erhalten. Wir hoffen damit, dass Philip nach erfolgreichem Abschluss seines Studium eine Grundlage hat, in besseren Verhältnissen zu leben.

Jeder, der ca. 25,00 € (für den Schulbesuch bis zum Abitur) oder 80,00 € (für eine gute Berufsausbildung) im Monat aufbringen kann, sollte sich überlegen, eine solche Patenschaft zu übernehmen. Es ist eine gute Sache, gerade auch dann, wenn man zu seinem Patenkind durch die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten einen direkten Kontakt herstellen kann und so in Verbindung bleibt.

Danke an die Initiative „Ein Herz für Pundo“ dass sie diese Möglichkeit der Unterstützung geschaffen hat.

*Mechtild und Hans-Peter Umschlag,
Niederkassel- Mondorf*



Advent – Advent ...



Seit vielen Jahren gestalten wir für unsere Kunden und Freunde eine stimmungsvolle Adventausstellung zur Einstimmung auf die schönste Zeit im ganzen Jahr: – Weihnachten –!

Zu diesem Anlass gibt es jedes Jahr auch ein Kaffee- und Kuchenbuffet

(aus hausgemachten Kuchenspenden von Kunden und vielen Freunden) auf dem eine Spardose steht und gerne gefüllt wird. In früheren Jahren haben wir mit diesen Spenden immer ein regionales Projekt unterstützt.

Vor fünf Jahren kam uns die Idee: Wir spenden für Pundo! Wir hatten von diesem Projekt gehört, aber keiner von uns wusste, wo dieses Pundo auf der Landkarte lag und wofür Spendengelder eingesetzt werden. Nach einem Gespräch mit Frau Gisela Schmitz waren wir sofort von der guten Sache überzeugt. Unsere Spende sollte in diesem Jahr erstmals nach Kenia gehen. Von Frau Schmitz kam im weiteren Dialog der Vorschlag, die Spendengelder für die Schulspeisung in Pundo zu verwenden. Mit nur einem einzigen Euro im Monat wird einem Kind im Kindergarten ermöglicht, täglich an der Schulspeisung teilzunehmen!

Und dann brachte uns Frau Schmitz für unsere Adventausstellung ein Plakat mit dem Bild des kleinen Lewis. Da war uns klar, hier wollen wir gerne helfen! Der Junge mit den strahlenden Augen und seiner Zahnlücke hatte uns alle in den Bann von Pundo gezogen. Kein Kind sollte



mehr hungern müssen! Mittlerweile ist Lewis ein heranwachsender junger Mann geworden und in Pundo werden alle Kinder satt!

Unsere Begeisterung für Pundo wuchs und im vorletzten und letzten Jahr gestaltete Melanie extra einen kleinen "Pundo-Tisch" mit selbstgebastelten weihnachtlichen Überraschungen. So konnten wir im letzten Jahr den Pundo-Ladies einen Scheck über 1.000 € überreichen. Darauf waren wir sehr stolz! Nach Absprache werden die Spendengelder mittlerweile zum Kauf von Moskitonetzen verwendet. Jedes Neugeborene bekommt ein Schutzpaket. Danke noch einmal an alle, die dazu beigetragen haben.

In diesem Jahr wissen wir noch nicht, wie die Corona-Lage sich entwickelt. Es wird eine Adventszeit, ein Weihnachtsfest und einen Jahreswechsel geben... mit Sicherheit aber anders als in den vergangenen Jahren. Besinnen wir uns mal wieder auf die einfachen und besinnlichen Freuden mit dem Wunsch, dass alle gesund bleiben.

Das Bild von „unserem kleinen Lewis“ hängt in unserem Betrieb. Er wird immer der kleine Sonnenschein aus Pundo bleiben, auch wenn er schon erwachsen ist!

Gilbert Salz

Blumenhaus Salz, Mondorf



Hallo liebe Freunde!



Ich hoffe, Ihr seid alle gesund und wohlauf.

Jedes Jahr feiern wir „Erntefest“ zusammen mit Euch und den Pundo-Damen im Pfarrsaal von Rheidt. Leider müssen wir in diesem Jahr wegen der schwierigen Umstände aufgrund von Corona auf eine solche Zusammenkunft verzichten. Wir hatten

gehofft, dass ich am 10. Geburtstag unserer Partnerschaft mit Euch feiern könnte.

In jedem Jahr gebe ich einen Bericht über alles, was wir angepackt haben, was wir momentan gerade tun und was wir in der Zukunft machen werden. Aber in diesem Jahr möchte ich den Schwerpunkt auf die Leistungen und Ergebnisse der Partnerschaft im Laufe der Jahre legen.

Zunächst einmal möchte ich erwähnen, dass wir es im Zeitraum von zehn Jahren geschafft haben, Schulgebühren für mehr als 50 Schüler zu zahlen, die in ihrer Situation ohne diese Hilfe keine Schule besucht hätten. Von diesen Schülern besuchen inzwischen vier Studenten ein College bzw. Universität und ihre Zukunft sieht sehr viel rosiger und vielversprechender aus. Die nachfolgenden acht Schüler haben gerade die Jahrgangsstufe 4 (Oberstufe) beendet und freuen sich darauf, im Herbst ihre Berufsausbildung zu starten.

In diesem Jahr haben wir weitere 40 Schüler in verschiedenen Klassen der Sekundarschulen. Dieses Projekt liegt mir sehr am Herzen, denn nichts ist erfüllender als jemandem Bildung zu vermitteln.

An zweiter Stelle möchte ich über die Primarschule und den Kindergarten berichten, in denen wir sowohl Einrichtung als auch Schreibmaterial zur Verfügung stellen, die

heruntergekommenen Gebäude saniert haben und eine Schulspeisung einführen konnten. Insgesamt führten diese Maßnahmen zu einem Anstieg der Schüler um fast 40%. Kinder, deren Eltern sich keinen Schulbesuch leisten konnten, haben in Pundo einen „Hafen“ gefunden. Die Schulspeisung brachte eine große Erleichterung für Schülerinnen, die normalerweise in dieser ländlichen Umgebung mittags die Schule verlassen würden, um für die Familie eine Mahlzeit zu kochen. Darüber hinaus verringerte die Schulspeisung den Schulweg für alle Schüler, die nun nicht mehr in der Mittagspause zum Essen nach Hause gehen müssen. Insgesamt verbesserte sich auch die Schulleistung erheblich.

Eine weitere Maßnahme, die unbedingt erwähnt werden sollte, ist das Agrarprogramm. Geographisch liegt das Dorf Pundo auf hügeligem, steinigem Terrain mit wenig und nicht vorhersehbaren Niederschlägen, so dass landwirtschaftliche Aktivitäten eine Herausforderung darstellen. In der Vergangenheit unterstützte unsere Initiative einige Gemeindemitglieder durch besonderes Training zu nachhaltiger Landwirtschaft und ermöglichte das Anpflanzen von Saat in den eigenen Gärten. Nach diesem Training können einige Dorfbewohner nun ihre eigenen Tomaten, Zwiebeln und Sukuma-wiki (ähnlich eurem Blatt-Spinat) anbauen und ernten. Wir hoffen, dass in Zukunft weitere Dorfbewohner in der Lage sein werden, von ihnen zu lernen, wie man in eigenen Gärten Gemüse anbaut und Selbstversorger wird.

Ebenfalls im Bereich Landwirtschaft haben wir Ziegen an Familien übergeben. Wegen der hügeligen, steinigen Lage mit wenig Regen eignet sich die Gegend für Ziegenhaltung. Im allgemeinen ist dieses Wetter und die geographische Lage für die Ziegen vorteilhaft. Die Familien haben die Ziegenhaltung begrüßt. Gesunde Ziegen bekommen etwa zwei Mal jährlich Junge, was die wirtschaftliche Situation der Familien verbessert. Ebenso haben wir Hühner an die Kinder in der Grundschule verteilt.





Inzwischen haben etwa 90% der Kinder ihr eigenes Huhn zu Hause. Im Dorf betrachtet man Familien ohne Vieh als extrem arm. Dagegen bedeutet der Besitz von Vieh wirtschaftliche Stabilität. Genau dies war das Grundprinzip in unserem Ziegen- bzw. Hühnerprojekt: die Schaffung von wirtschaftlicher Stabilität.

Darüber hinaus wurden in Deutschland gespendete Kleidungsstücke und Schuhe verteilt. Vor einigen Jahren kam es in der Schule und im Dorf zu einem Ausbruch von „jigger“ (Parasiten, die sich zum Beispiel in Fußsohlen bohren). Ein Faktor, der diesen Ausbruch begünstigte war die Tatsache, dass die Schulkinder barfuß zur Schule kamen. Daher brachte die Verteilung von Schuhen große Erleichterung und verbesserte die Situation, sodass wir heute feststellen können: sowohl die Schule als auch das Dorf sind jetzt frei von Sandflöhen.

Bevor ich jetzt auf das Thema Krankenstation eingehe, möchte ich noch kurz die Aktivitäten im Bereich „Mentoring“ und „Microfinanzen“ erwähnen. Unsere beiden Damen Evelyne und Dorcas haben sich bemüht, mit den Studenten zu arbeiten und bieten ihnen Unterstützung beim Erwerb von Lebenskompetenzen und Berufsplanung, die sie als Erwachsene nutzen können. Darüber hinaus hat Dorcas Familien durch die Schaffung von Socio-Economic Support Groups auch wirtschaftlich gestärkt. Wir haben Geräte wie z.B. Nähmaschinen zur Verfügung gestellt. Unseren sieben Angestellten wird sowohl ein Gehalt als auch Versicherungen bezahlt und als weiteren Anreiz und Motivation z.B. kleine Geschenke zu Weihnachten gegeben.

Jetzt aber zurück zur Krankenstation. Ich glaube, die Einrichtung der Krankenstation war die beste Idee für Pundo. Bevor wir St. Gertrud eröffnen konnten, mussten die Gemeindeglieder einen Fußmarsch von vier Kilometern zurücklegen, um eine medizinische Behandlung in der nächsten Gesundheitsstation zu erreichen. Am schlimmsten war dieser Zustand für hochschwängere Frauen, die zur Geburt dorthin gehen mussten. Aus irgendwelchen Gründen (keine Ahnung, wie das in Deutschland ist!!) kommen die Babys in Pundo während der Nacht auf die



Welt. Diese Tatsache hat die Situation für Familien sehr kompliziert gemacht, besonders wenn man bedenkt, dass die 4 km zu Fuß zurückgelegt werden mussten, weil kein Verkehrsmittel zur Verfügung stand. Sicher können Sie jetzt verstehen, warum unsere neue Krankenstation für die Menschen eine unheimliche Erleichterung bedeutet. Dies gilt natürlich nicht nur für Geburten, sondern ebenso für alle anderen medizinischen Fälle. Alle Entbindungen waren bisher erfolgreich und die Babys sind gesund. Mit Hilfe der Krankenstation haben wir auch in der Vergangenheit eine Kampagne „Kampf gegen Malaria“ gestartet. Sicherlich wissen Sie alle, dass Malaria zu den wesentlichen Krankheiten zählt, die für die hohe Sterblichkeitsrate in Afrika verantwortlich ist und hauptsächlich Frauen und Kinder trifft. Unsere Krankenstation konnte in der Vergangenheit mehr als 300 Mosquito-Netze an Dorfbewohner ausgeben. Als Maßnahme im Kampf gegen Malaria werden wir alleine in diesem Jahr mehr als 200 Netze an Familien übergeben. Außer Mosquito-Netzen wurden auch Solarlampen an Familien verteilt. Diese Lampen sind ein Anreiz und eine Motivation für Familien mit Schulkindern, um ihnen längere Lesezeiten zu Hause zu ermöglichen. Darüber hinaus haben wir einige Operationen von Kindern unterstützt und diese Kinder erfreuen sich jetzt bester Gesundheit.

Als nächstes möchte ich einige Aktivitäten zur Wassersituation erwähnen. Die Wasserlage hat sich als Folge einer Bohrung und der Instandsetzung und Reparatur der Wasserleitung in der Umgebung verbessert. Allerdings gab es in den letzten beiden Jahren in der Gegend um Pundo auch stärkere und unvorhergesehene Regenfälle. Ich vermute jedoch, dass unser Wasserprojekt in den nächsten Jahren die einzige Wasserquelle in der Umgebung sein wird. Die gute Nachricht ist natürlich, dass der Bevölkerung dann eine Quelle mit sauberem Trinkwasser und Wasser zum Kochen zur Verfügung stehen wird.



Zum Abschluss meiner Bilanz möchte ich aber eine Frage stellen!

Wie konnte das alles erreicht werden?

Das Geheimnis unseres Erfolgs in Pundo liegt als erstes in der Philosophie unserer besonderen Partnerschaft, die auf dem folgenden Prinzip aufbaut: „nicht für die Bewohner von Pundo – sondern mit den Bewohnern von Pundo“. Das bedeutet, dass es sich um eine 50:50 Partnerschaft handelt. Als zweiten Grund sollten wir die starken Komitees in Pundo und Deutschland, eine perfekte Teamarbeit und großartige Kommunikation erwähnen, die hervorragend zu unserem Erfolg beigetragen haben. Hier möchte ich ganz besonders den Pundo-Damen Bille, Britta, Christien, Ursula und Gila gratulieren. Beifall und Gratulation!

Die oben genannten Aktivitäten und Erfolge zeigen das Bild einer perfekten Lage. Aber es gibt auch einige große Herausforderungen und Schwierigkeiten, die wir in der Vergangenheit zu meistern hatten und die uns auch teilweise in die Zukunft begleiten.

Meine größte Herausforderung war oft die weite Strecke, die ich zurücklegen musste, um Pundo zu erreichen. Da ich – bedingt durch die Tätigkeit im Erzbistum Kisumu – nicht in der Nähe von Pundo wohnte, dauerte meine Reise dorthin viele Stunden (manchmal bis zu sechs oder acht). Diese Hürde ist seit dem letzten Jahr weggefallen und ich brauche im Moment weniger als zwei Stunden für den Weg von meiner Pfarrei Sega nach Pundo. Gott sei Dank funktionieren unsere Handys und vieles lässt sich telefonisch erledigen.

Ein weiteres Problem ist die Verkehrsanbindung ... solche Pfade und Wege, Bachläufe und Löcher! Transporte sind teuer und schwierig. So sagt „Mom Gila“ – immer wenn wir gemeinsam nach Pundo fahren – „Welch ein Abenteuer! Fred, du müßtest einen Hubschrauber haben!“

Die andere Herausforderung ist finanzieller Art. Wir würden gerne mehr machen, aber die Geldmittel zeigen uns Grenzen auf.

In der Zukunft müssen noch viele Dinge in Angriff genommen werden:

Zunächst einmal setzen unsere Studenten ihr Studium fort. Während die erste Gruppe gerade im ersten Jahr am College ist, wartet die zweite Gruppe in diesem Jahr darauf, ein Studium am College zu beginnen, was aber wegen Covid-19 momentan ungewiss ist.

Zweitens müssen wir die Arbeit an unserer Krankenstation fortsetzen. Das Gebäude ist in der Zwischenzeit zwar fertiggestellt, aber Behandlungen in der Station sollten noch effektiver und wirksamer werden. Um das zu erreichen, brauchen wir weitere Geräte und Medikamente.

Außerdem sollten die Gemeindemitglieder wirtschaftlich weiter gestärkt werden. Um Familien wirtschaftlich unabhängiger zu machen, würden wir gerne eine zweite Trainingsphase mit ständiger Ausbildung zur Nachhaltigkeit durchführen.

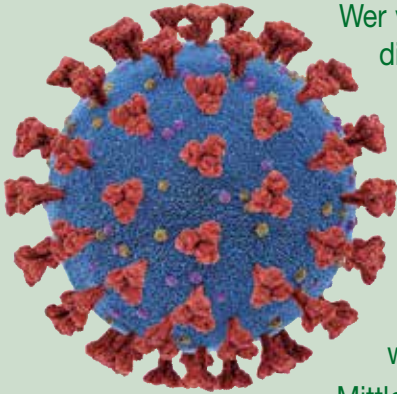
Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Schulspeisung im Kindergarten und in der Grundschule. Hier muss noch vieles getan werden, um sie in der Zukunft weiter zu verbessern.

Wenn mein Blick in die Zukunft geht, bin ich optimistisch, weil wir es in der Vergangenheit geschafft haben, Lebensverhältnisse positiv zu beeinflussen und zu ändern. Ich freue mich auf mehr Beschäftigung und Aktivitäten mit der Gemeinde, während ich gleichzeitig versuche, ihre Schwierigkeiten und Herausforderungen mit den Menschen in der Gemeinde anzusprechen.

Für mich ist Pundo eine Geschichte mit einem positiven Ende!

Fred Ogambi,
Juli 2020

PUNDO - Aktuell



Wer von uns hätte im Januar dieses Jahres mit dem Begriff CORONA etwas anfangen können? Wer von uns konnte sich vorstellen, welches Unheil und welche Veränderungen dieses Virus mit sich bringen würde – weltweit!?

Mittlerweile haben wir uns an viele Beschränkungen gewöhnt, viele Planungen geändert oder gestrichen und gelernt, mit den neuen Herausforderungen zu leben.

Bis heute hat das Corona-Virus in unserem deutschen Freundeskreis kein Elend angerichtet (soweit wir informiert sind!) und auch in Pundo ist es nicht aktiv geworden. Dort gab es auch Verordnungen und Verhaltensmaßnahmen seitens der Regierung und alle Bildungseinrichtungen landesweit wurden geschlossen.

Das St. Gertrud-Gesundheitszentrum in Pundo konnte weiterarbeiten und segensreich wirken. Der geplante Erweiterungsbauprojekt konnte realisiert werden. Babies wurden geboren und erhielten als Willkommensgruß jeweils ein Moskitonetz (siehe Foto unten), eine Solarlampe und eine – in Rheidt mit viel Liebe und guten Wünschen handgestrickte – Babydecke. Auch mehrere Familien konnten mit Solarlampen versorgt werden.

Bedingt durch Regenzeit und hohe Temperaturen macht sich die Malaria-Mücke im Moment in Pundo noch deutlicher bemerkbar. Der Kampf gegen diese grausame Krankheit, gegen die es noch immer keinen Impfstoff gibt, konnte dank deutscher Spenden verstärkt werden.

Im Health-Center entschied man – ermöglicht durch den Anbau – einen kleinen Raum für einen „Second-Hand-Shop“ zur Verfügung zu stellen. Hier liegen und hängen aus Deutschland gespendete und mit DHL verschickte



wunderschöne (und häufig noch fast neue) Kleidungsstücke und Schuhe, die mit kleinem Obulus gekauft werden können. Schwester Janet ist bemüht, mit diesem Finanzergebnis Malaria-Medikamente einzukaufen. So bringt jedes gespendete Textilstück nicht nur Freude und Stolz beim Träger, sondern auch Gewinn im Kampf gegen Malaria, und – auch das ist wichtig – durch IHR Befüllen unserer Textilcontainer entsteht die Möglichkeit, den Transport der „Umzugskisten“ zu finanzieren.

Im Juli haben Jeanette und ihr Mann mit einem „Pundo-Credit“ den Hühnerstall ausgebaut. Darin findet man zur Zeit 100 Küken, die im Zeitraum von ca. zwei Monaten „verkaufsfertig“ sein sollen. Sie werden – z. B. teilweise per Motorrad – in den nächstgrößeren Ort gebracht. Der halbe Gewinn geht ins Gesundheitszentrum und stellt das auf stabilere Finanz-Füße.

Es wurde uns auch übermittelt, dass die „Geißböcke Hennes und Hermann“ gute Arbeit machen. Außerdem gibt es dankenswerterweise hier und da auch eine Spende für neue Ziegen „= frisches Blut von auswärts“.

Dass jedes Schulkind in Pundo Besitzer von mindestens einem Huhn ist – und so auch verantwortlich für Aufzucht und Vermehrung –, ist ja bekannt. Zum Einzug in die Primary School konnten wir bis jetzt jedem „I-Dötzchen“ ein Huhn übergeben.

Vom Kindergarten in Pundo hören wir nur gute Nachrichten. Einem neuen, modernen pädagogischen Programm hat man sich angeschlossen und bildet auch immer wieder Praktikanten aus.



Father Fred konnte in den letzten vier Wochen kleinere Meetings durchführen, unsere ersten (vier) Studenten (Start 2019) betreuen und sich mit den Abi-Absolventen 2019 treffen. Die müssen ja nun entscheiden, welchen weiteren Weg sie einschlagen wollen und sich dann entsprechend an den Colleges zum 1.9.2020 bewerben. Die acht Jugendlichen möchten gerne eine Ausbildung in den Bereichen Landwirtschaft und Bewässerungstechnik, Gesundheit und Labortechnik, Hotel und Ernährung, Pädagogik und Büro-Management anstreben.

Wenn wir unsere Unterstützung aufrechterhalten wollen, so benötigt der Bildungspool allein für diesen Jahrgang einen Jahresbetrag von 7.200 €, – eine stattliche Summe! Darum wollen wir Ihnen allen dieses neue Projekt warm ans Herz legen.

Am 2/3. Juli fand das Treffen – in kleinen Gruppen – mit unseren (z.Zt.) 36 Oberschülern statt. Alle starten am 1.9. – so hofft man in Kenia – wieder in der Secondary School. Sieben von ihnen wollen dann zum Jahresende den Schulabschluss schaffen.



Zum Januar 2021 möchten wir gerne wieder vier weiteren Jugendlichen den Start ins Gymnasium ermöglichen und suchen dafür noch hilfsbereite Familien oder Gruppierungen (25 € monatliche Spende).

Vergleicht man die ersten Pläne und Aktionen in Pundo 2010 und unsere heutigen Themen und Herausforderungen, so sieht man, wie sehr sich die „Initiative Ein Herz für Pundo“ und deren Vorhaben geändert haben. Unsere erste Überweisung im Jahr 2010 belief sich auf 6.670,- € und sollte die Augen-OP von Moses und einen kleinen Gruppenraum des Kindergartens ermöglichen. Stetig stieg die Zahl der notwendigen Projekte, der Meetings, Möglichkeiten und auch Streichungen. Father Fred gründete die verschiedenen Committees in Pundo und die Einwohner übernahmen auch Management und Ergebniskontrolle. Unsere gemeinsam beschlossene Vorgehensweise „Mit kleinen, überschaubaren Schritten ein Projekt angehen, durchführen und beenden, bevor etwas Neues „geboren“ wird!“ hat sich bewährt.

Zwei Jahre lang wurde beispielsweise die Renovierung der Primary School gewünscht, geplant, durchgeführt (50:50) und abgeschlossen, und ganze vier Jahre kam immer wieder seitens des Pundo-Committees die Idee





einer Schulspeisung auf die Wunschliste: Heute ein Erfolgsprojekt im 50:50-Gedanken!

Auch das Gesundheitszentrum ließ uns – die verantwortlichen Gremien in Pundo und Deutschland – lange nicht schlafen. Es bedurfte Ausdauer, Mut und bester Zusammenarbeit, bis endlich der Ruf erscholl „Thoooh, wayudo pi = Wir haben Wasser!“ ...und die Korken auch in Hamburg und Rheidt knallen konnten. Jetzt ist die Organisation einer Schüler-Bücherei so ein „schwebendes Verfahren“!

Was unsere Vorgehensweise im Finanzbereich anbelangt, so sind es immer projektbezogene Summen, die von Deutschland – von Missio Aachen sicher geleitet – nach Kenia gehen und von hiesigen Spendern für gut befunden werden. Für einige, immer wiederkehrende Zuschüsse haben sich – dankenswerterweise – Freunde bereitgefunden. So sichern beispielsweise das Frühlingsfest der Grundschule Mondorf und die Aktionen der Ursulinschulen Hersel unseren Anteil an dem Schulspeise-Projekt.

Mittlerweile ist die größte Summe im jährlichen Budget „Education“, und der Bildungstopf ist heute die Zusage, die uns schlaflose Nächte bereitet. Mit vier Oberschülern haben wir in 2015 begonnen. Heute wollen deutsche Familien und Gruppen auch in 2020 für vierzig Gymnasiasten und vier Studenten das Schulgeld bereitstellen, was uns glücklich macht und ein großes „EROKAMANO“ (= DANKE) an alle Sponsoren sendet. Die Einstellung der Education-Committees in Pundo und in Rheidt, dass ein Abitur ein wunderbarer Etappensieg ist, aber nach einer Fortsetzung ruft, bringt die Notwendigkeit einer weiteren, größeren Stipendien-Zahlung auf den Plan, denn – so hoffen wir – auch die Zahl unserer Abiturienten steigt und ein College-Platz ist teuer. Hierfür wurde der Bildungs-Pool eingerichtet, der mit vielen kleinen Gaben ein großes Ziel ermöglichen soll.

Neben diesen Vorhaben gibt es aber noch die kleinen, steten Herausforderungen wie Zollgebühren, Benzinkos-



ten, Lohn und Krankenversicherungen. Darum gibt es fleißige Hände in Deutschland, die z.B. stricken und schöne Dinge herstellen. Die werden dann von uns auf Märkten, Basaren, Veranstaltungen angeboten und sichern so diesen Finanzbedarf. Auch hilft uns hier jeder einzelne Euro, der uns zukommt, denn „viel Kleines schafft ein Großes!“

So hoffen wir auf eine Zeit nach Corona, auf weiterhin gute Zusammenarbeit und glücklich machende Erfolge.

„Das Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt“ (Albert Schweitzer)!

Wünsche für die Zukunft

„Bildungs-Pool“
Hiermit ermöglichen
wir fundierte
Berufsausbildungen

Stipendien für
Gymnasiasten
25 Euro pro Monat

Unterstützung der laufenden Projekte:

Schulspeisung

Gehälter
(Kindergarten,
Krankenstation)

Pundo-Green
(Ziegen, Saatgut,
Pflanzen)

Schulgelder,
Mentoring-Programme,
OP-Programm

DHL-Pakete

Kampf
gegen Malaria



PAMOJA = GEMEINSAM

Bis zum Jahresbeginn gab es das Wort CORONA in unserem Wortschatz nicht und wir konnten uns nicht vorstellen, welche Beeinträchtigungen dieses Virus weltweit mit sich bringen würde. Trotzdem – so können wir Gott sei Dank heute sagen – haben wir die ersten drei Quartale 2020 schon einmal gut überstanden und hoffen weiterhin auf Gottes Hilfe.

Dass es uns eine Herzensangelegenheit ist, die laufenden Projekte in Pundo, die bis heute so viel Segen gebracht haben, weiterzuführen, liegt auf der Hand.

Die Stabilisierung der Lebensverhältnisse, Gesundheit und Bildung sind immer noch die Bereiche, die deutscher Unterstützung bedürfen. Besonders der von uns angedachte „Bildungs-Pool“ ist die aktuell große Herausforderung, die es zu meistern gilt und die nur – pamoja – gemeinsam zu schaffen ist. Darum soll und muss an dieser Stelle noch einmal wiederholt werden, wie dankbar wir in Rheidt und Pundo all unseren Freunden und Spendern sind.

Wie bereits in den vergangenen Jahren gehen unsere Gelder – in vollem Umfang, ganz gezielt und ohne Verluste – direkt nach Kenia. Vorher gibt es selbstverständlich Meetings und Diskussionen, wie die Beträge verwendet werden sollen. Da ist heute die Technik eine wunderbare Unterstützung, hat sich in der Corona-Zeit bewährt und hilft bei schnellen Entscheidungen über 8.000 km hinweg. Nicht unerwähnt sein soll die Unterstützung, die uns Missio Aachen bei dem sicheren Geld-Transfer bietet. Bedanken möchten wir uns auch für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Heftes bei Maria Leopold und Harald von Pidoll.

Nach Corona wollen wir uns – wie Sie es gewohnt sind – einmal im Jahr in Rheidt treffen, um Rechenschaft abzulegen, Vorhaben mit Ihnen zu diskutieren und den Ausblick ins nächste Jahr zu ermöglichen. Bitte, erhalten Sie uns Ihre Freundschaft und helfen Sie weiterhin, Pundo in eine eigenverantwortliche Zukunft zu geleiten. Es ist so wunderbar, treue, verlässliche Freunde zu haben die helfen, Segen entstehen zu lassen.

ERO-URO-KAMANO = Ein herzliches Danke Ihnen allen!



V.l.n.r.:

Christien Abbink,
Gisela Schmitz,
Britta Schlömer,
Sybille Schmitz,
Ursula Klein

Gerne stehen wir Ihnen für ein Gespräch oder Telefonat zur Verfügung.

Initiative „Ein Herz für Pundo“

Britta Schlömer,
Rheidt, Tel.: 02208 5650

Sybille Schmitz,
Rheidt, Tel.: 02208 72295

Gisela Schmitz,
Mondorf, Tel.: 0228 453129

Christien Abbink,
Lülsdorf, Tel.: 02208 2603

Ursula Klein,
Bergheim, Tel.: 0228 456057



Nicht für die Menschen in Pundo,
sondern

GEMEINSAM

mit den Menschen in Pundo
(50:50 Partnerschaft)

Weitere Informationen unter:

www.kath-siegmueendung.de/Gruppen/ und Pundo-Hilfe@gmx.de

Folgen Sie uns auch auf **facebook + Instagram / pundoinitiative**

Spendenkonto: **Pundo eV**

VR-Bank Rhein-Sieg eG

IBAN: **DE25 3706 9520 1705 4150 10**

BIC: GENODE1RST

(Spendenquittung ist möglich!)

Impressum:

Herausgeber:

Initiative „Ein Herz für Pundo eV“, Meindorfer Straße 8,
53859 Niederkassel-Mondorf

Fotos: Gisela Schmitz, Sybille Schmitz, Ursula Klein,
Privat

Gestaltung: Harald von Pidoll, Troisdorf,

Druck: Wir-machen-Druck.de, Backnang,

Auflage: 600, 9-2020